

Tradition und Moderne

alumni-clubs.net Konferenz in Frankfurt: VIP -Alumni auf dem Podium



Schauplatz der 17. alumni-clubs.net Konferenz: Im Hintergrund die Frankfurter Skyline, davor das mittlerweile von der Universität Frankfurt genutzte IG-Hochhaus, das der Architekt Hans Poelzig 1928 bis 1931 für den IG Farben-Konzern baute, im Vordergrund der moderne Erweiterungsbau des Casinos am Campusplatz, Pendant zum gegenüberliegenden neuen Hörsaalzentrum.

Frankfurt am Main, einerseits Finanzplatz mit hektischem Tagesgeschäft, andererseits eine Stadt, in der Mäzenatentum und bürgerschaftliches Engagement für Bildung und Kultur traditionell groß geschrieben werden. Die Goethe-Universität Frankfurt wurde 1914 als erste Stiftungsuniversität Deutschlands gegründet. Politiker, Industrielle und Bürger finanzierten mit ihrem Vermögen die höhere Bildungsanstalt.

Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass sich auch heute renommierte Alumni und Alumni dieser Universität besonders für ihre Alma Mater engagieren, wie die Podiumsdiskussion während der Eröffnungsveranstaltung der 17. alumni-clubs.net Konferenz deutlich machte. Ob es die turbulenten 68er Jahre waren, die Erinnerung an klingende Namen wie Theodor Adorno und Max Horkheimer oder das fachliche Interesse, das die Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammengeschweißt hat – alle Podiumsteilnehmer haben bis heute eine enge Verbundenheit zu ihrer ehemaligen Ausbildungsstätte beibehalten. Diese bewegt sie heute dazu, etwas von dem zurückzugeben, was sie in ihrer Studienzeit

erhalten haben und was sie langfristig geprägt hat. Es muss nicht immer die lang ersehnte Finanzspritze sein, auch Lehrtätigkeiten, wissenschaftlicher Austausch und das Bereitstellen wertvoller Kontakte prägen das Engagement der Alumnae und Alumni.

Tradition und Moderne spiegelten auch die beiden Hauptstandorte der Konferenz wider. Ambiente des ersten Konferenztages war die festliche Aula des Hauptgebäudes auf dem Campus Bockenheim, Gründungsstandort der Universität. Szenenwechsel am zweiten Tag zum modernen Campus Westend, der bis zum 100-jährigen Jubiläum der Universität 2014 zum modernsten Campus Europas ausgebaut werden soll.

Im erst vor kurzem fertiggestellten Hörsaalzentrum erwartete die Konferenzteilnehmer ein anstrengender Arbeitstag mit zahlreichen Workshops. Mit vielen Anregungen und neuen Ideen im Gepäck konnten die Gäste ihre Heimreise wieder antreten. „Eine inspirierende und rundum gelungene Konferenz“ lobte einer der Teilnehmer bei der Verabschiedung.

Brigitte Kuntzsch

Editorial

*Liebe Mitglieder von
alumni-clubs.net,*

Vor zehn Jahren fand in Wien die siebte Konferenz der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum statt. Zeit also, dass Österreich wieder Gastland für eine Konferenz wird: 2013 empfängt uns nun Graz.



Seit den Anfängen Mitte der 90er Jahre hat sich die Alumni-Arbeit in Österreich stetig weiter entwickelt. Trotz vielfach immer noch schlanker Personalausstattung ist das Thema heute aus keiner Universität oder Fachhochschule mehr wegzudenken. Parallel dazu etablierten sich Career Center und in jüngerer Zeit an vielen Einrichtungen nun auch Aktivitäten des professionellen Fundraisings. Drei Kompetenzfelder, die immer enger zusammenrücken. Im Zentrum dieser Arbeitsbereiche stehen immer Menschen in oder im Umfeld von Universitäten, Fachhochschulen oder Forschungseinrichtungen – ob als Alumni, Freunde, Arbeitgeber, Förderer oder Sponsoren. Unsere Aufgabe ist es daher, Beziehungen zu diesen aufzubauen, zu pflegen oder gar nicht erst abreißen zu lassen. Das ist es, was diese professionellen Arbeitsbereiche verbindet. Die österreichische Alumni-Szene ist auf dem besten ganzheitlichen Weg.

*Ihr
Dominik Kimmel
Stellvertretender Vorsitzender*

Neuigkeiten aus der Alumni-Szene

Gibt es von Ihrer Hochschule oder Ihrem Verein etwas Neues zu berichten? Ihre Kolleginnen und Kollegen sind immer gespannt auf interessante Neuigkeiten rund um das Alumni-Management. Schicken Sie eine Mail an die Redaktion von ALUMNI NEWS unter alumninews@alumni-clubs.net und berichten Sie uns!

In Kooperativer Koexistenz Alumni-Arbeit an der Hochschule Darmstadt

Zentrale Alumni-Organisationen sind mittlerweile an fast allen Hochschulen zu finden. Ihre organisatorische Anbindung ist unterschiedlich, mal als Stabsstelle direkt beim Rektor bzw. Präsidenten angesiedelt, mal Bestandteil der Kommunikations-Abteilung, oft verbunden mit den Kompetenzfeldern Career Service oder Fundraising. Lange bevor jedoch zentrale Alumni-Organisationen salonfähig wurden, leisteten in den Hochschulen dezentral aufgestellte Alumni-Vereine oder Absolventen-Organisationen mit der Pflege ihrer Absolventen vorbildliche Arbeit.

Die Hochschule Darmstadt praktiziert seit Jahren erfolgreich ein Kombinationsmodell aus zentralem und dezentralem Alumni-Management.

Im Gespräch: Christine Haller (Zentrale Koordinierungsstelle Alumni) und Gernot Zindel als einer der Alumni-Beauftragten der dezentral organisierten Alumni-Arbeit auf Fachbereichsebene. Das Gespräch führte Brigitte Kuntzsch.

Sie verstehen sich, die beiden. Das sieht man auf den ersten Blick und merkt es im Gespräch. Die Zusammenarbeit funktioniert. Christine Haller betreut die Alumni der Hochschule Darmstadt von zentraler Stelle aus und Gernot Zindel organisiert die Alumni-Arbeit im Fachbereich Media.

„Zentrale Alumni-Arbeit“, so Christine Haller, „gibt es seit 2005 an der Hochschule Darmstadt. Als Mitarbeiterin der direkt dem Präsidenten zugeordneten Abteilung Hochschulkommunikation gehören fünfzig Prozent meiner Stelle der Alumni-Arbeit, die andere halbe Stelle ist für die Organisation von zentralen Veranstaltungen reserviert. Letzteres dient auch der Alumni-Arbeit, zumal ich das hochschulweite Campusfest und die zentrale Erstsemester-Veranstaltung als Instrumente der Alumni-Pflege betrachte.“

„Alumni-Arbeit beginnt bei uns im ersten Semester“ erklärt Gernot Zindel, der seit mehr als zehn Jahren mit Herzblut die Absolventen seines Fachbereichs betreut. „Auf dieser Ebene läuft die Basis-Bindung, die Bindung über den Studiengang und das Fach. Die dezentrale Organisationsstruktur ist daher strategisch gewollt unter Berücksichtigung und Einbindung der bereits vorgefundenen Strukturen. Jeder Fachbereich

hat einen Alumni-Beauftragten, mal der Interessierte mit hohem Engagement, der sich die Aufgabe selbst wählt, aber leider auch das vom Dekan verordnete Amt.“

Wie sind die Aufgaben verteilt? Dazu Christine Haller: „Die Zentrale Koordinierungsstelle ist für das Alumni-Portal als Kommunikationsplattform für die Alumni und die zentrale Administration der Alumni-Datenbank zuständig, ist Anlaufstelle und Beratung für die dezentralen Alumni-Beauftragten und organisiert die zentralen Alumni-Veranstaltungen. Sie stellt Informationsmaterial und Giveaways zur Verfügung und versorgt die Alumni über das Portal mit allgemeinen Informationen. Fachbereichsbezogene Informationen können die dezentralen Beauftragten selbst einstellen, die alle auch Zugriffsrechte auf ihre Fachbereichs- und Studiengangsdaten haben und für die Pflege verantwortlich sind.“

„In der Regel ist auf Fachbereichsebene für die Alumni-Arbeit kein Geld vorhanden“, bedauert Christine Haller. „Hier habe ich die Möglichkeit, den Fachbereichen unter die Arme zu greifen und Absolventenveranstaltungen oder Alumni-Treffen finanziell zu unterstützen.“

Regelmäßig veranstaltete Round Tables sorgen für die notwendige Kommunikation zwischen Zentrale und dezentraler Ebene und sind Austauschplattform für die dezentralen Beauftragten. „Das Interesse könnte lebhafter sein“, meint Christine Haller, „das Angebot zum gegenseitigen Austausch wird nicht von allen wahrgenommen“. „Das Lernen voneinander ist ein wesentlicher Aspekt dieser Treffen, daher betrachte ich die Round Tables als wichtiges Instrument der gegen-

seitigen Information und Unterstützung“, ergänzt Gernot Zindel, „die Alumni-Kollegen in den Fachbereichen sind meistens auf sich selbst gestellt.“

Das Miteinander im Netzwerk der Alumni-Betreuung läuft in der Regel reibungslos. Wünsche sind jedoch immer offen. „Die Zentrale bietet den dezentralen Beauftragten ein umfangreiches Angebot an Unterstützung“, lobt Gernot Zindel, „man muss nur genau hinschauen und bereit sein, es anzunehmen. Das tun nicht alle.“

Wo knirscht es nach der Meinung von Christine Haller bei der Zusammenarbeit? „Natürlich kann man niemanden per Zielvereinbarung des Präsidenten zur Zusammenarbeit zwingen“, meint sie, „oftmals sind es „Vernunftfehen“. Aber sie ist zuversichtlich und hofft, nach und nach alle mit ins Boot zu holen, nicht zuletzt auch von der Identifikation mit dem Alumni-Gedanken zu überzeugen. „Alumni-Arbeit ist langfristige Arbeit. Das gilt nicht nur für die nachhaltige Pflege der Studierenden und Absolventen, sondern auch für ein funktionierendes Netzwerk der Alumni-Betreuung.“

Brigitte Kuntzsch



Kontakt:
Christine Haller
Zentrale Koordinierungsstelle Alumni
und Zentrale Veranstaltungen
christine.haller@h-da.darmstadt.de

Gernot Zindel
Wissenschaftlicher Mitarbeiter des
Fachbereichs Media
Alumni-Beauftragter des Fachbereichs
gernot.zindel@h-da.de

Aus den Clubs

3

Neu bei alumni-clubs.net: Der Verband begrüßt die Kunsthochschule Berlin Weißensee und die Hochschule Rosenheim als neue Mitglieder und wünscht alles Gute für eine weitere erfolgreiche Alumni-Arbeit.

Rosenheim

Kontakt während des Studiums und danach

Es sprechen viele Gründe für ein Studium an der Hochschule Rosenheim. Eine familiäre Atmosphäre, persönliche Betreuung und der intensive Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden schaffen optimale Studienbedingungen. In einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Deutschlands profitieren die rund 5.000 Studierenden von der engen Vernetzung der Hochschule mit zahlreichen

Unternehmen – bereits während des Studiums und auf ihrem späteren Karriereweg.

Die Alumni-Arbeit an der Hochschule Rosenheim ist beim Career Center angegliedert. Dadurch werden die Studierenden nicht nur beim Übergang vom Studium zum Beruf vom Career Center begleitet, sondern bleiben darüber hinaus auch auf ihrem späteren Berufsweg über das Career Center mit ihrer Hochschule in Kontakt.

Das zentrale Alumni-Management an der Hochschule steckt noch in den Kinderschuhen und soll durch Einführung einer hochschulweiten Strategie und Schaffung passender Strukturen weiter vorangetrieben werden. alumni-clubs.net bietet uns durch Konferenzen und Regionaltreffen die Möglichkeit, uns zu den Themen Alumni-Management, Deutschlandstipendium und Fundraising mit anderen Hochschulen auszutauschen und von Best Practice-Beispielen zu lernen.

Nadja Haas

Kontakt:
Nadja Haas
Referentin Career Center & Alumni Services
Hochschule Rosenheim
careercenter@fh-rosenheim.de



Hochschule Rosenheim, S-Bau Westansicht

Berlin-Weißensee

Kunsthochschule mit Tradition

Die Kunsthochschule Berlin Weißensee wurde 1946 von KünstlerInnen, die in der Tradition des Bauhauses standen, gegründet. Dieser Einfluss besteht bis heute, unter anderem in Form des einjährigen künstlerischen Grundlagenstudiums, das alle Studierenden aus Kunst und Gestaltung in gemischten Klassen absolvieren. Profilbildend sind auch die 13 hochschuloffenen Werkstätten, die fachgebietsübergreifendes Arbeiten ermöglichen. Gegenwärtig sind an der Kunsthochschule 800 Studierende immatrikuliert, 220 davon aus dem Ausland.



Kunsthochschule Berlin Weißensee

Die Kunsthochschule bietet ein vielfältiges Spektrum an Studiengängen. Absolventenstudiengänge Freie Kunst: Bildhauerei, Bühnen- und Kostümbild sowie Malerei; Bachelor- und Masterstudiengänge Gestaltung: Visuelle Kommunikation, Produkt-Design, Textil- und Flächen-Design sowie Mode-

Wiedersehen in Graz

Graz, zweitgrößte Stadt Österreichs und mitten in der landschaftlich reizvollen Steiermark gelegen, wurde im letzten Jahr zur „Unesco City of Design“ gekürt. Graz sammelt Titel: Kulturhauptstadt 2003, Genusshauptstadt 2008, Landeshauptstadt der Steiermark sowieso und nicht zu vergessen, mit seiner Altstadt die Aufnahme in die Liste Weltkulturerbe durch die UNESCO im Jahre 1999. Tradition und Moderne sind für Graz kein Widerspruch.



Hauptgebäude der TU Graz auf dem Campus Alte Technik

Graz wird der nächste Konferenzstandort sein. Schon jetzt lädt alumni-clubs.net zu seiner 18. Konferenz vom 10. bis 12. Mai 2013 ein. Es erwartet Sie eine interessante Konferenz in einem attraktiven und spannungsreichen Umfeld.

Brigitte Kuntzsch

Design; Weiterbildende Masterstudiengänge: Raumstrategien und Kunsttherapie.

In den vergangenen Jahren legte der Freundeskreis der Kunsthochschule, die Mart Stam Gesellschaft, erste Grundlagen zum Aufbau eines Alumni-Netzwerkes. Diese werden nun mit Unterstützung der Hochschule ausgebaut. Von der Mitgliedschaft bei alumni-clubs.net werden maßgebliche Impulse zur Verstärkung und Festigung der Alumni-Arbeit erwartet, die speziell einer Hochschule mit künstlerischem Profil gerecht werden.

Carina Böttcher

Kontakt:
Carina Böttcher
Ansprechpartnerin Alumni
Kunsthochschule Berlin Weißensee
boettcher@khh.in-berlin.de

Sigrid Rifai: Schon 2001 bei der Gründung von alumni-clubs.net dabei



Sigrid Rifai, Alumni-Beauftragte des Fachbereichs 1 (Physik/Elektrotechnik) der Universität Bremen

Vor genau 20 Jahren beauftragte der Dekan des Fachbereichs 1 (Physik/Elektrotechnik) der Universität Bremen seine Assistentin Sigrid Rifai – heute Alumni-Beauftragte des Fachbereichs – mit der Organisation der ersten Akademischen Abschlussfeier für die Absolventen im Rahmen des jährlichen Sommerfestes. Nach zwei mühsamen Jahren war

die Abschlussfeier etabliert und ist mittlerweile ein beliebter Festakt für Absolventen, Familienangehörige und Freunde geworden.

Im Herbst 2000 nahm Sigrid Rifai an dem vom Stifterverband gemeinsam mit dem CHE veranstalteten und hochkarätig besetzten Symposium „Die Entdeckung der Alumni“ teil. Das Ergebnis des Symposiums wurde in drei knappen Kernsätzen zusammengefasst: 1. Alumni-Arbeit muss Chef-sache sein, sonst hat sie keine Chance; 2. Friendraising kommt VOR Fundraising; 3. Wir haben hier keine amerikanischen Verhältnisse – wir müssen eigene Wege finden.

Diese Leitsätze bestimmen bis heute Sigrid Rifais Alumni-Arbeit. Als dezentrale Beauftragte kennt sie „ihre“ Hochschullehrer alle persönlich und kann nicht verstehen, dass viele keinen Kontakt zu ihren Ehemaligen halten. „Die Identifikation der Alumni mit ihrer Hochschule findet auf der persönlichen Ebene statt, also in der Arbeitsgruppe und

erst später mit dem Fachbereich und der Universität,“ so Sigrid Rifai. „Wenn das Friendraising schon auf dieser Ebene nicht gepflegt wird, dann sind gesamtuniversitäre Bemühungen von vornherein zum Scheitern verurteilt.“

Die finanzielle Unterstützung der Alumni-Arbeit ist seitens der Hochschulen oft halberzig, die Fachbereiche gehen in der Regel leer aus. Man lebt in der Erwartung eines künftigen warmen Spendenregens. Friendraising ist ein mühevoller und langwieriger Prozess, der erst einmal nur kostet, weiß Sigrid Rifai aus Erfahrung zu berichten. Am Anfang müssen konkrete Überlegungen stehen, was man seinen Alumni bieten will – sei es auf zentraler oder auf dezentraler Ebene. Warum sollten sie sonst den Kontakt zu ihrer Universität suchen? Wertvolle Synergien können geschaffen werden, wenn es ein gut abgestimmtes Miteinander von zentralen und dezentralen Beauftragten gibt.

Als Sigrid Rifai von alumni-clubs.net hörte, war ihr Interesse geweckt. Deshalb nahm sie am 5. Mai 2001 an der acn-Konferenz in Mannheim teil und war somit bei der Gründung von acn schon dabei. Seither hat sie an allen Konferenzen teilgenommen (mit der Ausnahme 2006), unendlich viele Anregungen mitgenommen und wertvolle Kontakte geknüpft. Die Einrichtung der Regionalgruppe ist für sie ebenfalls anregend und hilfreich. Seit Juli 2011 ist Sigrid Rifai zwar im wohlverdienten Ruhestand, aber die Alumni-Arbeit für ihren Fachbereich führt sie fort – ehrenamtlich. Nächstes Jahr in Graz wird sie wieder dabei sein.

Sigrid Rifai

Gratulation zum Alumni-Preis 2012

Der Alumni-Preis „Premium D-A-CH“ 2012 ging an In Praxi e.V., Alumni-Vereinigung der WHU – Otto Beisheim School of Management. Damit zeichnete acn ein exzellentes Alumni-Konzept mit dem Schwerpunkt „Einbindung der Alumni in die Aktivitäten der Institution“ aus. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wurde während der Konferenz in Frankfurt verliehen.



Freude im Team von In Praxi e.V. (v.l.n.r.): Christoph Rose, Office Manager; Verena Sinß, Vorstand, Ressort Campus Relations; Jörg Borkowsky, Vorstandsvorsitzender

„Wir haben uns sehr über den Preis gefreut“, so Verena Sinß, Vorstand In Praxi e.V., Ressort Campus Relations. „Da unsere Mitglieder über viele Jahre hinweg zum Gelingen der sehr guten Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und den Ehemaligen beigetragen haben, möchten wir auch alle an diesem Erfolg teilhaben lassen: In Praxi e.V. wird nächstes Jahr 25 Jahre alt, und das wollen wir groß feiern. Daher werden wir einen Teil des Preisgeldes für die anstehende 25-Jahr-Feier nutzen.“

„alumni-clubs.net engagiert sich sehr, die Arbeit von Alumni-Organisationen zu unterstützen und untereinander für den Austausch von Know-how zu sorgen“ lobt Verena Sinß die Aktivitäten des Verbands. „Durch den Wettbewerb gibt es nicht nur einen generellen Überblick über die aktuelle „Marktsituation“, sondern auch ein „Best Practice“ für Interessierte. Das ist eine gute Sache!“

Brigitte Kuntzsch



Bilder einer Konferenz

Impressionen von der 17. alumni-clubs.net Konferenz,
Goethe-Universität Frankfurt vom 11. bis 13. Mai 2012



Herausgeber

Christian Kramberg
alumni-clubs.net e.V.
www.alumni-clubs.net

Redaktion

Brigitte Kuntzsch

Grafik und Layout

Andreas Bonin, www.lichtenbergnetz.de

Fotos

- S. 1 Pierre Buck, campus-hunter media GmbH
- S. 2 Britta Hüning, h_da
- S. 3 Hochschule Rosenheim, Kunsthochschule
Berlin Weißensee, TU Graz
- S. 4 Sigrid Rifai, privat, alumni-clubs.net e.V.
- S. 5 Pierre Buck, campus-hunter media GmbH,
alumni-clubs.net e.V.

alumni-clubs.net ist der Verband der Alumni-Organisationen
im deutschsprachigen Raum. Ihm gehören über 230 Alumni-
Organisationen und Hochschulen aus Deutschland, Österreich
und der Schweiz an.

